



Referentin: Privatdozentin Dr. phil. habil. Marion Grein, Leiterin des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Linguistin und Didaktikerin

Marion Grein ist habilitierte Leiterin des Masterstudiengangs „Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache“ an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Nach einem Studium der Vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Mainz (Promotion) habilitierte sie zunächst an der Universität Münster in den Fächern Allgemeine und Vergleichende

Sprachwissenschaft und habilitierte sich dann an der Universität Mainz im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Neurodidaktik (Sprachlehrforschung), Sprachtypologie, Interkulturelle Kommunikation sowie digitales Lernen. Derzeit beschäftigt sie sich intensiv mit dem Faktor Alter, den unterschiedlichen Lernbiografien und Lernstilen (Präferenzen für Sozialformen, Verarbeitung und Übungs- und Aufgabentypen) und den Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht.

Aktuelle Publikationen

[2013. Neurodidaktik. Grundlagen für Sprachkursleitende. Reihe: Qualifiziert unterrichten. Ismaning: Hueber Verlag.]

2017. Das kompetenzorientierte Konzept der Deutsch-als-Fremdsprache-Ausbildung an der JGU. In: Behr, Martina & Seubert, Sabine (Hrsg.) *Education is a Whole-Person Process. Von ganzheitlicher Lehre, Dolmetscherforschung und anderen Dingen*. Berlin: Frank & Timme. 231-247.

2017. How culture effects language and dialogue. In: *The Routledge Handbook of Language and Dialogue*. Chapter 24. London: Routledge.

2017. Das Mixed Game Model in der interkulturellen Forschung. In: Grein, Marion und Ersch, Maria (Hrsg.) *Neue methodische Ansätze im DaF-Unterricht*. Band 3. Mainz: Salonlöwe Verlag. Edition Wissenschaft. 23-37.
i.D. Förderung der Sprachkompetenz an Hochschulen: PHILIS – Studieren im Philosophicum. In: Regier, Katrin (Hrsg.) *Innovative Methoden zur Förderung der Sprachkompetenz in der Hochschullehre*. Wiesbaden: Springer Verlag.

i.D. Cross-cultural pragmatics in language learning and teaching. Amsterdam. John Benjamins.

i.D. Lernen aus neurobiologischer Perspektive. Die Rolle der Lernbiografie und der Lernstile – die Zielgruppe im Visier. Goethe-Institut Zagreb.

i.V. Lernen mit digitalen Medien aus neurobiologischer Perspektive. Empfehlungen Goethe-Institut Zagreb.

i.V. Sprachenlernen im Alter – eine empirische Studie. *Tagungsband zur IDT 2017*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

i.V. Methoden des Fremdsprachenlernens im Alter in: Wolfgang Hallet, Frank G. Königs, Hélène Martinez (Hrsg.) *Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht*. Seelze: Klett Kallmeyer.

Ein möglicher Ankündigungstext (je nachdem, welche Schwerpunkte Sie setzen möchten)

Wie lerne ich? Wie lernen andere? Welche Rolle spielen Emotionen und Motivation? Was passiert beim Lernen in der Pubertät / im Alter? Was bedeutet das für denjenigen, der Wissen vermittelt? Der Workshop erläutert leicht verständlich die neurobiologischen Vorgänge beim Wissenserwerb und leitet daraus ab, wie man Wissen so vermitteln kann, dass es seinen Weg in unser Langzeitgedächtnis (Cortex) finden kann. Dies betrifft folglich nicht nur das herkömmliche Lernen in Institutionen, sondern grundsätzlich den erfolgreichen Lehr- und Lernprozess.

Inhalte:

- Lernen als Aufbau von neuronalen Netzwerken
- Der Weg von der Wahrnehmung (Reiz) in das Langzeitgedächtnis (Cortex)
- Die Rolle des limbischen Systems (Relevanz- und Emotionsdetektor)
- Kennenlernen und Selbstreflexion zu den Lernstilen
- Heterogenität: Lernbiografie
- Heterogenität: Alter (Kinder, Jugendliche, ältere Lernende)
- Aktivierende Übungen beim Sprachenlernen